

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 7

Artikel: Fünftagewoche für Schulkinder - aus Sicht der Familie : Antworten auf unsere Rundfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

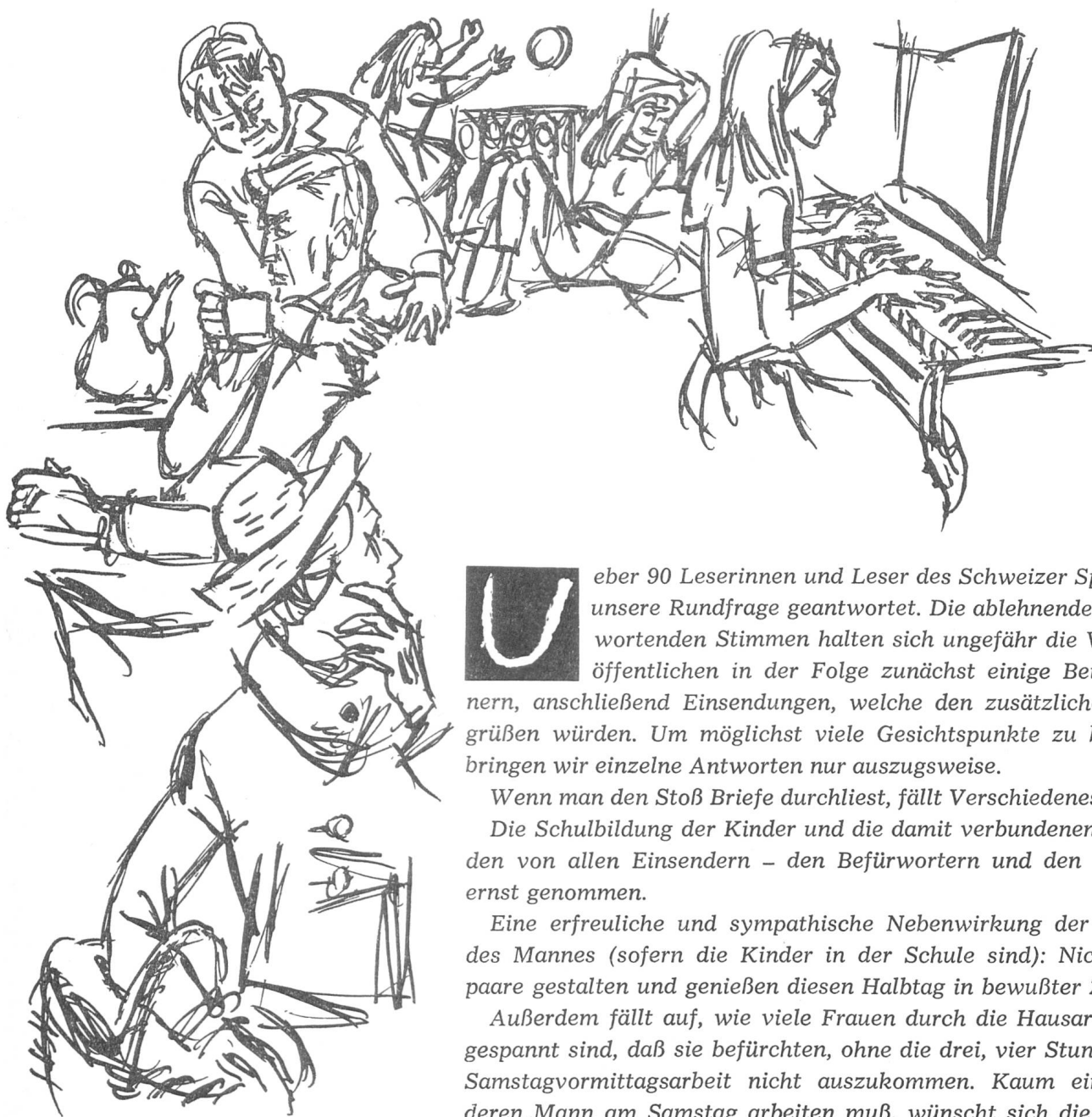
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünftagewoche für Schulkinder — aus



Ueber 90 Leserinnen und Leser des Schweizer Spiegel haben auf unsere Rundfrage geantwortet. Die ablehnenden und die befürwortenden Stimmen halten sich ungefähr die Waage. Wir veröffentlichen in der Folge zunächst einige Beiträge von Gegnern, anschließend Einsendungen, welche den zusätzlichen Frei-Tag begrüßen würden. Um möglichst viele Gesichtspunkte zu berücksichtigen, bringen wir einzelne Antworten nur auszugsweise.

Wenn man den Stoß Briefe durchliest, fällt Verschiedenes auf:

Die Schulbildung der Kinder und die damit verbundenen Aufgaben werden von allen Einsendern – den Befürwortern und den Gegnern – sehr ernst genommen.

Eine erfreuliche und sympathische Nebenwirkung der Fünftagewoche des Mannes (sofern die Kinder in der Schule sind): Nicht wenige Ehepaare gestalten und genießen diesen Halbtage in bewußter Zweisamkeit.

Außerdem fällt auf, wie viele Frauen durch die Hausarbeit so sehr angespannt sind, daß sie befürchten, ohne die drei, vier Stunden ungestörter Samstagvormittagsarbeit nicht auszukommen. Kaum eine Einsenderin, deren Mann am Samstag arbeiten muß, wünscht sich die Fünftagewoche für Schulkinder. – Ob ein zweiter freier Tag pro Woche das Familienleben bereichert oder belastet, hängt offensichtlich vom Stil des Haushaltes ab und vom Engagement des Vaters im Familienleben. E. M.-G.

Nur keine Fünftagewoche in der Schule! Diejenige meines Mannes genügt mir vollends!

Zwei freie Tage am Ende einer gehetzten Woche sähen bei uns etwa so aus: Alle wollen ausschlafen, alle wollen sich erholen, alle wollen ihren «Plausch» haben, niemand will arbeiten, inklusive Hausfrau (von etwaigen Hausangestellten gar nicht zu reden!). Wieso sollte sie allein weiterarbeiten, indes die übrige Familie frei macht? Wer soll nun aber kochen? Die halberwachsenen Kinder, zur Abwechslung einmal der Mann (sofern er es kann) oder halt doch die Frau?

der Sicht der Familie

Antworten auf unsere Rundfrage

Natürlich läßt sich vieles im Haushalt vereinfachen, auch das Essen. Aber nach meiner 20jährigen Haushalterfahrung kann man in einem großen und einigermaßen geordneten (nicht einmal «gepflegten») Haushalt die Arbeit nicht ungestraft auch nur einen Tag, geschweige denn zwei Tage, liegen lassen. Es muss auch hier (wie in der Schule) nach- oder vorgearbeitet werden, das heißt es gibt eine noch größere Belastung für die Hausfrau während der fünf übrigen Wochentage. Ich jedenfalls wäre einem solchen Zyklus weder physisch noch psychisch gewachsen. * * *

Ist der freie Samstag für die Kinder und für uns Eltern nicht eine Illusion? Am Samstagmorgen würden sich wohl oder übel unsere Heime in kleine Privatschulen verwandeln. Die Eltern, ich denke vorab wir Mütter, übernehmen die Rolle des Privatlehrers und überwachen Aufgaben. Ich nehme nicht an, daß es unsern Lehrern möglich ist, mit der ohnehin schon zerstreuten Kinderschar derart konzentriert zu arbeiten, daß Freitag abends vier oder fünf Uhr Bücher und Hefte restlos zugeklappt werden können. Die leidtragenden Kinder sind in diesem Falle wiederum nicht die intelligenten, die rasch, konzentriert und meist ohne Aufsicht arbeiten, sondern durchschnittliche und schwache Schüler. Seien wir uns bewußt, daß dadurch, daß wir diesen Kindern einen halben Tag normalen Lernens rauben, der Abstand von ihnen zu den wirklich guten Schülern nur noch vergrößert wird und damit weder Kindern noch Eltern geholfen ist. * * *

Lange hat mein Mann im Geschäft die Fünftagewoche abgelehnt, bis es schließlich kein Gegen-den-Strom-Schwimmen mehr gab. Heute liebt auch er den freien Samstagmorgen. Es ist *unser* Samstagmorgen, unser freier Halbtage geworden. Die Kinder marschieren zur Schule, und je nach Wetter und Jahreszeit machen wir uns bereit zu einem langen Spaziergang in *unserem* Tempo, zu einem Skiausflug nach *unserm* Können, zu geruh-samen Einkäufen in der Stadt, zu einem ungestörten Museumsbesuch oder auch zu einem stillen Lese- und Schreibtischmorgen zu Hause. Welch kostbare Stunden für Eltern von vier lebhaften, tatendurstigen Kindern im Alter von 7 bis 15 Jahren! Alle übrige Zeit gehört ja der Familie. * * *

Was geschieht mit den Kindern, deren Eltern am Samstagmorgen arbeiten gehen müssen? Für diese würde der schulfreie Samstagmorgen vielleicht einmal mehr Einsamkeit und Benachteiligung bedeuten. * * *

Vergleiche mit England zum Beispiel sind nicht stichhaltig, da dort ein großer Prozentsatz der Schüler die ganze Woche, das heißt fünf Tage, im College wohnt und nur übers zweitägige Weekend nach Hause kommt.

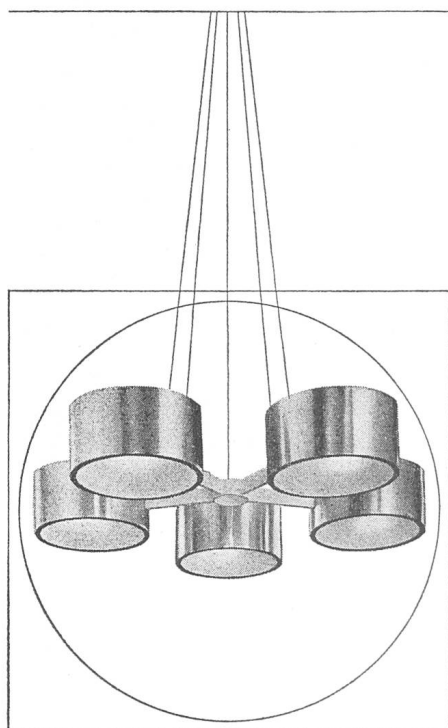
Die Eltern bei uns müßten die zwei Tage regelrecht organisieren, Ausflüge, Spaziergänge, Spiele planen, mit den Kindern basteln usw. Aber nicht jede Mutter, und sie kann dabei die beste Mutter sein, bringt dafür die nötige Geduld und Phantasie auf.

Die größeren Kinder würden wahrscheinlich selbst etwas organisieren,



Es kömmt halt nicht an aufs Dach, sondern auf die Leute an, obs einem unter dem Dach gefällt und wohl ist oder ds Kunträri.

Jeremias Gotthelf



Jeder Wohn- und Arbeitsraum braucht Licht, er verlangt gutes zweckbestimmtes, blendungsfreies Licht und je nach Gestaltung braucht er stimmungsvolles oder gar festliches Licht —

All diese Anforderungen müssen bei der Wahl der Leuchten in Erwägung gezogen werden. Unser Fabrikationsprogramm umschliesst alles von der einfachen Zweckleuchte bis zum reichen Kronleuchter. Verlangen Sie im Fachhandel ausdrücklich Produkte der BAG Turgi.

BAG TURGI

BAG Bronzewarenfabrik AG 5300 Turgi
Telefon 056/31111

Ausstellungs- und Verkaufsräume:
8023 Zürich, Konradstrasse 58
Telefon 051/445844
8023 Zürich, Pelikanstrasse 5
Telefon 051/257343

Fünftagewoche

aber ich stelle mir vor, daß sie gemeinsame Ausflüge mit Gleichaltrigen, Sportanlässe und Ähnliches dem Familienleben vorziehen würden. Daß dies nicht nur eine finanzielle Belastung wäre für die Familie, sondern auch eine Lockerung des Zusammenhalts mit sich bringen würde, liegt auf der Hand. * * *

Wir wohnen seit zehn Jahren in einer Seegemeinde, wo die Schulkinder nebst Mittwoch- und Samstagnachmittag noch einen zusätzlichen freien Halbtage haben. Ich habe es schätzen gelernt, daß ich ruhig mit einem Kind zum Zahnarzt fahren kann, während die zwei andern in der Schule sitzen. Auch Kleider- und Schuhkäufe lassen sich an diesem Nachmittag besser erledigen, und falls es dann noch zu einem kleinen Zvieri reicht, fühlt sich das Einzelne für einmal wie ein König. Vermutlich würde dieser freie Nachmittag der Fünftagewoche zum Opfer fallen.

Andererseits gibt der Samstagmorgen meinem Mann und mir die Möglichkeit, hin und wieder gemeinsam in der Stadt einzukaufen, was wir gelegentlich sogar mit einem gemütlichen auswärtigen Morgenessen verbinden.

Diese Vorteile möchte ich nicht mehr missen zu Gunsten eines verlängerten Wochenendes. * * *

Als vielbeschäftigte Mutter atme ich stets erleichtert auf, wenn unsere Kinder für Stunden in der Schule oder im Kindergarten verschwunden sind. Ich beeile mich, meine Haus- und Nebenarbeiten zu erledigen, um nach der Rückkehr meiner Kinder deren Ansprüche möglichst in Ruhe befriedigen zu können und, wenn nötig, helfend einzugreifen. Die Hilfeleistungen der größeren Kinder wiegen kaum je die vermehrte Unruhe durch die zu Hause weilenden Kinder auf. Dazu werden wir heutigen Mütter oft von der Angst geplagt, unsere Kinder kämen ins Hintertreffen, wenn ihnen ständige Anregungen zum Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten mangeln. Sind die Kinder in der Schule, kann die Mutter beruhigt denken, daß sie dort gefördert werden.

Fallen die Samstag-Schulstunden weg, ist jede Mutter durch die Pflicht der Aufsicht vermehrt belastet.

Schwerwiegender als diese Belastung ist wohl folgendes: Freier Samstag bedeutet vermehrte Schularbeit während der fünf Schultage, denn der Lehrplan bleibt sich ja gleich. Die stärker mit Pflichten angefüllten Schultage bringen nicht nur den Kindern gestörte Gemütlichkeit, sondern auch ihren Eltern. Diese glauben, sich bemühen zu müssen, die Kinder stetsfort zu ermahnen, mit der noch knapper gewordenen Schulzeit zu rechnen, jede den Kindern so wohltuende stille Besinnlichkeit zu kürzen. Etwas vom Schönsten unserer eigenen Jugendzeit, nämlich sich am Dasein freuen zu können, ohne beständig unter Zeitdruck zu leiden, geht durch die konzentriertere Schulzeit eher verloren. Das verlängerte Wochenende würde außerdem vermehrt den hektischen Rekord-Sport, das Streben nach

Spitzenleistungen im Musizieren usw. fördern, auch das verlangt Teilnahme und Hilfe der Eltern.

Die größte Gefahr eines verlängerten Wochenendes bestände aber in der Reiselust mancher Eltern. Statt ihre Phantasie im ungestörten Spiel ausleben zu können und ganz sie selbst sein zu dürfen, *müssen* die Kinder weg von ihren geliebten Spielsachen und ihren Spielkameraden, in fremder Umgebung herumreisen, um am Montagmorgen ermüdet von den Reiseeindrücken die Schule unlustig zu besuchen. Der Lohn der Eltern wäre die Enttäuschung über verminderte Leistungen ihrer Kinder. * * *

Als Bäuerin hoffe ich, daß die Fünftagewoche für Schulkinder noch lange nicht verwirklicht werde.

Die Erlebnisse der Kameraden, die mit ihren Eltern oder Freunden übers freie Wochenende in die Berge oder an Zeltplätze fahren würden, ließe auch in unseren Kindern den Drang in die Ferne, der in allen Jugendlichen steckt, noch intensiver werden. Sie würden sich als Bauernkinder benachteiligt fühlen, denn ihr freier Samstag wäre ein Arbeitstag.

Gehen unsere Kinder jedoch am Morgen zur Schule, so freuen sie sich, sich am Nachmittag im Freien zu betätigen. * * *

Mein Mann und ich freuen uns über unseren freien Samstagmorgen. Wie im Anfang unserer Ehe sitzen wir bei frischen Gipfeli gemeinsam, so lange es uns beliebt, beim Zmorge. Wir haben Zeit füreinander und können in aller Ruhe plaudern oder diskutieren. Wir sind dann am Sonntag eher bereit, auf die Kinder einzugehen, mit ihnen etwas zu unternehmen, mit ihnen zu spielen.

Ich persönlich befürchte nur Negatives von der Einführung der Fünftagewoche der Schulkinder. Die Schulstunden müßten wohl auf die übrigen Wochentage verteilt werden. Dafür würden die meisten Aufgaben – hauptsächlich in den oberen Klassen – auf den Samstag gespart. Also Arbeit zu Hause statt in der Schule, plus Kontrolle durch die Mutter. * * *

Im Kanton Thurgau besuchen die Mädchen von der 4. Klasse an wöchentlich sechs obligatorische Handarbeitsstunden und sind deshalb nur Mittwoch- und Samstagnachmittag frei. Die gleichaltrigen Knaben haben 3 freie Nachmittage!

Als wir an unserem Familientisch von der Rundfrage über die Fünftagewoche sprachen, hieß es von seiten unserer Mädchen: «Mutti, da mußt du unbedingt schreiben, daß wir den freien Mittwochnachmittag auf keinen Fall missen wollen. Ein freier Samstagvormittag ist gar kein Ersatz dafür. Die Woche wäre ja endlos!»

Erst wenn in unserem Kanton der Handarbeitsunterricht auf 3 bis 4 obligatorische Wochenstunden reduziert wird (wie in andern Kantonen auch), kann ein freier Samstagvormittag für Mädchen ernsthaft diskutiert werden. * * *

Bei Müdigkeit



hilft

BIO-STRATH

Elixier und Tropfen

Auf Basis von
Hefe und Heilpflanzen

In Apotheken und Drogerien



Der Spezialist

ist leistungsfähiger!

Ich verkaufe weder Barometer noch Thermometer noch Feldstecher — ich mache nur eines: Augenoptik! Ich passe Brillen an!

junker

Sihlstrasse 38, beim Scala-Kino, Zürich



ZELLERS AUGENWASSER

Vorzüglich bewährt zum Baden entzündeter, geröteter Augen und gegen das Kleben der Augenlider. Flasche Fr. 2.70

Zum Einreiben: **ZELLERS AUGEN-ESSENZ**
Erfrischt die Augen und beruhigt die gereizten Tränenrüsen. Flasche Fr. 3.70

Zellers Augenpflegemittel sind Qualitätsprodukte aus erlesenen Heilpflanzen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Fünftagewoche

Als Mutter und Hausfrau stehe ich der Fünftagewoche für Schulkinder negativ gegenüber. Vor allem sehe ich schwarz für die Mütter, besonders für jene, die ein Schärlein Kinder haben und denen der Haushalt Mühe macht. Die Verkürzung der sechs Arbeitstage auf fünf scheint mir und noch vielen andern Müttern, die ich befragte, kaum tragbar.

Als Frau eines Arbeitgebers, der Samstag für Samstag die von der Fünftagewoche her unerledigte Arbeit aufschafft, bin ich den ganzen Vormittag allein und froh, vor dem Ansturm am Mittag so viel wie möglich bewältigen zu können. Den Samstag brauche ich dazu, den Sonntag vorzubereiten. Ich ordne und bestelle das Haus, backe Kuchen und Zopf, bereite das Dessert vor, rüste alles Gemüse für die sonntägliche Mahlzeit, auf daß wir einen richtigen Feiertag genießen und uns in Ruhe zum Kirchgang rüsten können, ohne Gehetze und das oft hektische Getriebe des Alltags.

Man kann mir entgegnen, die Kinder seien zur Arbeit heranzuziehen – doch ihre Mithilfe ist relativ klein. Gewiß beschäftigen wir sie am Nachmittag noch mit Aufräumen ums Haus, Wischen, Rasenmähen usw. Aber ich fürchte, sie würden (wie in den Ferien) am Samstagmorgen einfach ausschlafen wollen, die Zeit würde vertan und nicht mehr «bschüße». Sie kommen mit ihren Anliegen, bringen Gspänli ins Haus und die Mutter kann nicht vorwärts machen, denn natürlich sind die Kinder wichtiger als alles andere.

Eine junge Mutter mit noch nicht schulpflichtigen Kindern klagte mir kürzlich, sie müsse jeden Samstagmorgen, ja manchmal schon am Freitagabend, mit dem Gatten fort auf den Zeltplatz; sie sehe nicht mehr über den Arbeitsberg hinaus, der Samstagmorgen fehle ihr unendlich, alles müsse sie in fünf Tage hineinwursteln.

Darum scheint mir die Fünftagewoche für Schulkinder fehl am Platz. Die zum Teil so sehr geplagten Mütter müßten in der heutigen Zeit, da sie ohne jegliche Hilfskräfte auszukommen haben, *entlastet* und nicht noch mehr belastet werden. * * *

Wir dürfen die Mütter nicht außer acht lassen, die durch Scheidung oder den Tod ihres Mannes zur Wiederaufnahme ihres Berufes gezwungen wurden. Sie alle brauchen den Samstagvormittag dringend, um im Hause Ordnung zu schaffen, zu waschen, zu glätten und Einkäufe zu tätigen, alles Arbeiten, die während der Woche notgedrungen nicht gemacht werden konnten. * * *

Fünftagewoche für Schulkinder – nein und nochmals nein! Vier lebhaft Kinder am Samstagmorgen, nachdem jedes schon zwei- bis dreimal in der Woche frei hatte aus verschiedenen Gründen: Schulkapitel, Schulsynode, Abgabe der Militäreffekten des Lehrers usw.

Für mich fängt nach einem «freien» Wochenende am Montag die Freiheit wieder an mit dem geordneten Schulbetrieb, mit viel Arbeit, aber mit für einige Stunden allein sein dürfen im Haus – zum Glück! * * *

Ich bin für die Fünftageweche in der Schule, vorausgesetzt, daß die zwei bis vier Stunden des Samstagunterrichts an den Wochentagen verteilt, und nicht am Mittwochnachmittag kompensiert werden. Die Kinder brauchen einen Schulunterbruch zu ihrer freien Verfügung.

Mit der heutigen englischen Arbeitszeit hat ein Vater in leitender Stellung während der Woche überhaupt keine Möglichkeit, mehr als kurze Informationen und «Gute-Nacht-Küsse» mit seinen Kindern auszutauschen. Da zählt jeder wirklich freie Tag sehr viel!

Der freie Schulsamstag würde den Sonntag zum wirklichen Besinnungs- und Ruhetag im Familienkreis machen, indem er die Möglichkeit brächte, die vielen Unternehmungen und Erledigungen, die nicht nur gemacht werden möchten, sondern oft auch müssen, gemeinsam am Samstag auszuführen. Hoffen wir, er werde bald Wirklichkeit. * * *

Ich bin mir bewußt, daß der Samstagmorgen für mich, als Mutter von fünf Kindern, mehr Lärm und Umtrieb bringen würde, als wenn die größeren Kinder zur Schule gingen. Andererseits könnte ich meine zwei Jüngsten der Obhut der Größeren überlassen und müßte sie nicht zum Posten mitnehmen, was für mich wieder eine Erleichterung bedeuten würde.

Da ich mir angewöhnt habe, die Wohnung am Freitag zu putzen, wären mir die Kinder nicht im Wege. Den Samstag haben wir schon immer als halben Sonntag gestaltet, was aber noch besser gemacht werden könnte, wenn die Kinder am Morgen schulfrei wären. * * *

Wenn eine Fünftageweche, dann ein freier Tag inmitten der Woche, wie dies ja in manchen Kantonen bereits praktiziert wird. Vom gesundheitlichen Standpunkt des Kindes aus finde ich diese Einrichtung gar nicht leid. Da die Väter am Donnerstag normalerweise beschäftigt sind, können keine hektischen Ausflugsprogramme durchgeführt werden; das Kind hat Zeit, einmal ruhig auszuschlafen, in Ruhe Musik- oder andere Spezialstunden zu besuchen, zum Zahnarzt zu gehen, mit der Mutter dringende Besorgungen zu erledigen usw. * * *

In unserer Familie sind drei schulpflichtige Buben im Alter von 6, 10, 15 Jahren. Eng mit der Frage der Einführung der Schulfünftageweche scheint mir die religiöse Erziehung der Kinder verknüpft. Als Angehörige der reformierten Landeskirche sind die Kinder zum Besuch der Kinderlehre oder des Konfirmandenunterrichtes am Sonntag von 09.00 bis 11.00 Uhr verpflichtet.

Nun kommt die eigentliche Kernfrage: die Familiengemeinschaft. Seit über fünf Jahren hatte unsere Familie (ausgenommen während der Schulferien) nicht die Möglichkeit, einen ganztägigen Sonntagsausflug zu unternehmen. Wenn nun die Schule die Fünftageweche einführen würde, wäre die Möglichkeit geboten, an Samstagen Ausflüge, Familienanlässe und dergleichen (wobei ich auch an den Sport denke) zu organisieren. Der frei werdende Sonntag stände damit der kirchlichen Erziehung der Jugend, die

Hier hilft **TAI - GINSENG**



Tai-Ginseng zeichnet sich durch 5 verschiedenartige, bewährte und aufeinander abgestimmte Wirkstoffprinzipien aus: das von Professor Dr. Petkov pharmakologisch und klinisch geprüfte und kurz als Asiens Lebenswurzel bezeichnete Ginseng, pflanzliche Herz- und Kreislauf-tonica, Phosphor und Lecithin, 5 lebenswichtige Vitamine (A, B₂, PP, C und E), unentbehrliche Spurenelemente. Erhält und steigert die Vitalität des gesamten Organismus.

Tai-Ginseng befindet sich unter ständiger Kontrolle des Schweizerischen Vitamininstitutes in Basel.

3x täglich
TAI - GINSENG
für Mann und Frau

Originalflasche Fr. 14.50

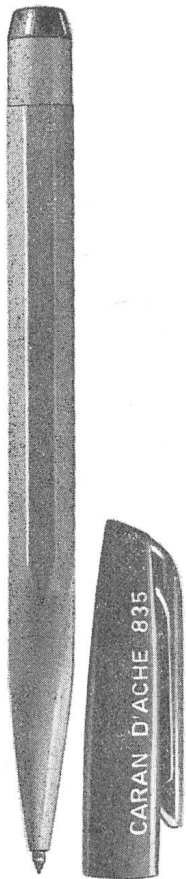
Kur = 3 Flaschen Fr. 37.-

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Generalvertretung für die Schweiz:

TURIMED AG, 8304 Wallisellen ZH

Das ist wichtig:
er schreibt
lange
und trocknet nicht aus!
(sogar ohne Kappe)



CARAN D'ACHE Faser-Schreiber

Das moderne Schreibgerät
mit den vielen Vorzügen

Spezialtinte: trocknet im Stift nicht aus
nicht giftig
Schweizer Präzision!

Fünftageweche

bestimmt Notwendigkeit ist, zur Verfügung, ohne daß die Familiengemeinschaft auf gewisse Anlässe verzichten müßte. * * *

Was für viele Schulgemeinden, Lehrer und Eltern ein umstrittenes Problem zu sein scheint, ist in unserer bernischen Landschule seit über 50 (fünfzig!) Jahren eine selbstverständliche Tatsache. Mein Mann und ich besuchten vor rund 30 Jahren die hiesige Sekundarschule mit Fünftageweche. Während der Kriegsjahre wurde diese Regelung aus ökonomischen Gründen zur Winterszeit auch in der Primarschule eingeführt und bis heute beibehalten. Zusätzlich haben die Kinder während der drei ersten Sekundarschuljahre den Mittwochnachmittag (oder einen anderen Nachmittag) schulfrei. Unsere drei schulpflichtigen Kinder schätzen diesen Schulbetrieb, und ich finde ihn ideal. Die Hausaufgaben, die über das Wochenende gegeben werden, erledigen unsere Kinder regelmäßig am Freitag. Am Samstagmorgen werden die Musikstunden besucht, der Nachmittag ist frei, und die Kinder können ihren Liebhabereien nachgehen (Sport, Pfadfinder u.a.). Dieses verlängerte Wochenende gestattet ein richtiges Ausspannen, was auch für die Elementarschüler (nicht nur für sensible Kinder) sehr wichtig ist und einen guten Ausgleich zwischen Arbeit und Spiel schafft. Kinder mit weitem Schulweg werden durch diesen freien Samstag merklich entlastet.

Viele Mütter sind froh, wenn ihre Sprößlinge auch am Samstagmorgen «versorgt», das heißt in der Schule sind. Wozu aber unsere Mütter noch – oft ohne Wohnkomfort und ausgeklügelte Haushaltapparate – Zeit fanden, dazu sollten auch wir fähig sein. * * *

Ich bin Mutter von zwei Kindern, welche auch am Samstag die Schule besuchen müssen.

Unser ausgeprägtes Familienleben wird zu meinem großen Bedauern durch den Schulbesuch am Samstagvormittag stark eingeschränkt, sodaß ich entschieden für die Fünftageweche in der Schule eintrete.

Mein Mann arbeitet in der Stadt Zürich in einem Betrieb mit Fünftageweche. Lange bevor die Kinder erwachen, ist er auf dem Arbeitsweg; die



Mittagspause von einer Stunde reicht nicht aus, um gemeinsam mit uns das Mittagessen einzunehmen, und wenn er abends um zirka 18 Uhr nach Hause kommt, ist es bald Zeit, die Kinder ins Bett zu schicken. Es bleibt also eigentlich keine Zeit übrig, um gemeinsam im Kreise der Familie irgend etwas zu unternehmen. Am Samstagvormittag indessen hätten wir dazu Zeit und Gelegenheit, wenn uns nicht die Schule daran hindern würde. Gewiß verbleiben uns dazu noch der Samstagnachmittag und der Sonntag. Ich bin aber der Ansicht, daß für die Förderung der Familiengemeinschaft so viel gemeinschaftliche Freizeit wie nur möglich vorhanden sein sollte. Es ist bedauerlich, daß ausgerechnet die Schule, die selber an einer starken Familiengemeinschaft interessiert ist, uns viele wertvolle Stunden für die Verwirklichung derselben vorenthält.

Bei der Einführung der Fünftagewoche in den Betrieben wurden oft Bedenken geäußert, wir wären nicht in der Lage, die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Ich glaube, daß diese Bedenken falsch sind. Sicher ist, daß die Mehrzahl der heutigen Familienväter ihre Freizeit vermehrt im Kreise der Familie, und nicht wie früher zum Beispiel im Wirtshaus, verbringt. Dies ist ein weiterer Grund, der für die Einführung der Fünftagewoche für Schüler spricht. * * *

Ich besuche im 15 km entfernt liegenden Freiburg das Gymnasium. Wir folgen dort dem Schulsystem Frankreichs, wo der Donnerstag schulfrei ist. Am Samstag hingegen hört der Schulunterricht erst um 16 Uhr auf.

Ich finde diese Lösung ideal aus folgenden Gründen: Am Donnerstagmorgen darf ich ausschlafen (am Sonntag schätzt meine Mutter dies nicht).

Ich genieße den Donnerstag wie einen zweiten Sonntag, an dem man aber sehr gut arbeiten kann, sei es für die Schule oder für ein Hobby, weil auch die Familie arbeitet.

Überhaupt läßt sich am Donnerstag alles viel besser erledigen als an einem Samstag, diesem Zwitterding zwischen «Feier-» und «Werk-» Tag. Wenn ich die Aufgaben gut einteile und Lust dazu habe, kann ich skifahren gehen, ohne stundenlang auf einen Bügel warten zu müssen. Wenn ich am Samstag aus der Schule nach Hause komme, ist da schon sonntägliche Stimmung; wir essen früh Znacht und genießen den langen Abend. * * *

Wie würde unsere Familie damit fertig, wenn die Kinder vom nächsten Frühjahr an nur von Montag bis Freitag die Schule besuchen müßten? – Ich glaube, recht gut! Bis jetzt haben wir diejenigen unserer Einladungen, die sich bis nach Mitternacht auszudehnen drohen, auf den Samstagabend angesetzt, denn nur am Sonntag ist es auch der Hausfrau möglich, auszuschlafen. Allerdings verbringt sie dann den Rest des Vormittags in der Küche mit Aufräumen und anschließendem Kochen.

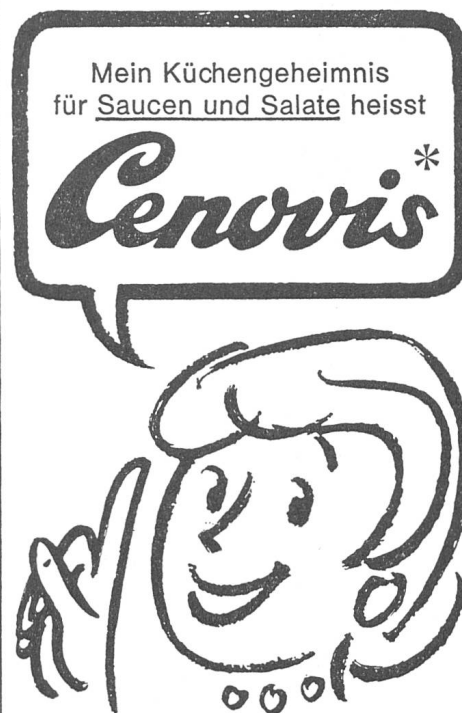
Mit der Fünftagewoche wäre dieses Problem aus der Welt geschafft. Die Einladung könnte auf Freitagabend vorverlegt und der versäumte Schlaf am Samstag nachgeholt werden – und der Sonntag wäre wieder, was er eigentlich sein sollte: ein Feiertag! * * *

Schweizer, ref., 36 Jahre alt, 170 cm gross, Statur schlank, naturgemäss lebend, möchte gern ein nettes

FRÄULEIN

zwecks späterer Heirat kennenlernen.

Bildzuschriften erbeten unter Chiffre 15 an den Schweizer Spiegel Verlag, Hirschengraben 20, Postfach, 8023 Zürich.



* **Cenovis**

ist eine vitaminreiche Pflanzenwürze.

In Tuben oder flüssig. Überall erhältlich.





In höchster Eile mußte ich mit meinem Wagen nach Luzern fahren und geriet – dies fehlte mir gerade noch! – in eine allgemeine Polizeikontrolle. Etwas verärgert wies ich meinen Fahrausweis vor. Der Polizist besah sich die alte Paß-Photo, dann mich, wieder die Photo, klappte den Ausweis zu und gab ihn mir zurück mit der Bemerkung: «Si händ aber ghübschet, Madam.» Beschwingt wie ein junges Mädchen – ich bin schon 45 – fuhr ich weiter.

E.S. in O.



Fünftagewoche

Die zwei bis drei Schulstunden am Samstagmorgen, die unser Familienleben so empfindlich stören, würden – aufgeteilt auf die Schulwoche – die Kinder kaum spüren.

Früher, als unsere Buben noch nicht zur Schule gingen, machten wir oft am Samstagmorgen einen Waldspaziergang und suchten nach Pilzen. Heute bleibt uns dafür nur der Sonntag. Wenn es aber ausgerechnet dann regnet?

Oft aßen wir früh zu Mittag und fuhren anschließend auf eine benachbarte Anhöhe, wo wir den Drachen steigen ließen oder suchten in Schottergruben nach versteinerten Muscheln und Schnecken. Trommelte einmal ein zünftiger Regen gegen die Fensterscheiben, so zeigte der Vater den Buben, wie man mit dem Laubsägewerk umgeht oder eine elektrische Klingel bastelt. Sie haben das alles von ihrem Vater so «nebenbei mitbekommen».

Das macht mir heute Sorgen: Am Abend ist mein Mann viel zu müde, um auf die vielen Fragen und Wünsche der Buben einzugehen. Seit sie zur Schule gehen, und manchmal jedes zu einer anderen Zeit nach Hause kommt, sehen die Kinder ihren Vater oft nur für Minuten am Tag. Früher war der Samstag da, der die Buben für vieles entschädigte.

Ich hoffe, die Fünftagewoche in der Schule kommt noch, solange wir davon profitieren können. Ich möchte nicht, daß der Vater für seine Kinder ein Fremder wird, der bloß das Geld verdient und im übrigen unsichtbar bleibt.

Permanente Volume gibt Ihrer Frisur Fülle und Halt

in Zürich nur bei

Poststrasse 8 Zürich 1
Telefon 27 29 55